

# Meilensteine der Filosofie



## Teil 2 "Wie existiert das Sein?"

Luka Takoa / [filosofia.ch](http://filosofia.ch)

Meilensteine der Filosofie sind wichtige Leuchttürme der Geschichte, Wegweiser für die Orientierung an den Kreuzungen der verschlungenen Pfade des menschlichen Denkens u. Handelns.

Diese Diskurs-Reihe behandelt Ausschnitte aus der Entwicklung filosofischen Denkens anhand von **einzelnen Themen**. Der Fokus liegt bei Leuchttürmen der Filosofie, wo wirklich **Geschichte** geschrieben **und Neues hervorbracht** wurde. Alle möglichen theoretischen Rückfälle werden nicht thematisiert.



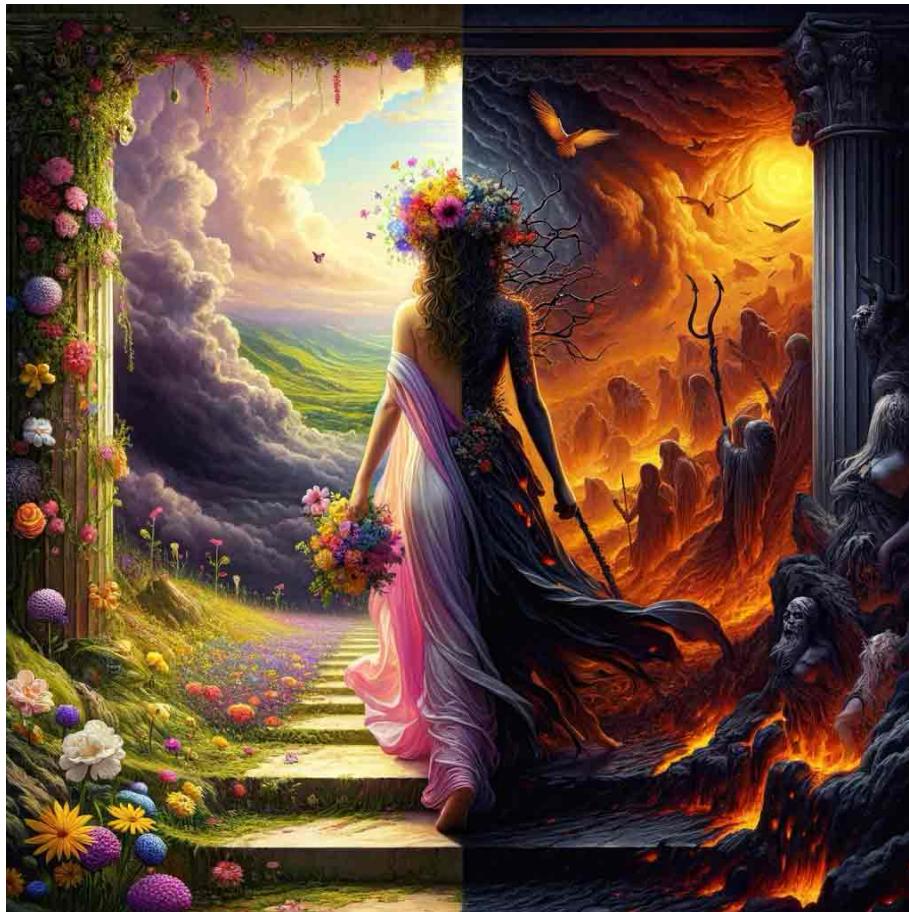
# Über was sprechen wir?

Fragestellung	Disziplin	Stichwörter
1. Was ist <b>wahr</b> ?	<b>Geschichte des Wissens</b> <b>Wissenschaft u. Glauben</b> <b>Erkenntnistheorie</b>	<i>Erkenntnisse. Theorien / Logik / Wahrheit. Anlagen / Wahrnehmung / Denken / Wissen. Voraussetzungen, Möglichkeiten, Grenzen, Korrespondenz mit Wirklichkeit.</i>
2. Wie existiert das <b>Sein</b> ?	<b>Ontologie, Metaphysik</b> <b>Dialektik</b>	<i>Urgrund/Einheit - Diversität/Bausteine/Wechselwirkung. Realitäts-Schichten, Allg. Gesetze. Ursprung, Immanenz, lernende Systeme, Bewegung/Widersprüche.</i>
3. Wie <b>handle ich</b> richtig?	<b>Ethik, Weisheiten,</b> <b>Werte, Ziele</b>	<i>gutes Leben, Prinzipien u. Zweck des praktischen Handelns, Sinn des Lebens.</i>
4. Wie wollen <b>wir zusammen leben</b> / uns organisieren?	<b>Politische Philosophie</b>	<i>Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Staat, Macht</i>
5. Wie 'funktionieren' wir <b>Menschen</b> ?	a. <b>Anthropologie + Existenz</b> <b>Kultur, Gesellsch., Technik</b> b. <b>Sprache</b> c. <b>Kunst, Ästhetik</b>	<i>Was ist der Mensch? frei, sozial, materiell-geistig? Was hat uns geprägt? Kommunikation, Sprache Was ist schön?</i>

# 2. Wie existiert das Sein?

## A. Vom Jenseits

→ zum Diesseits



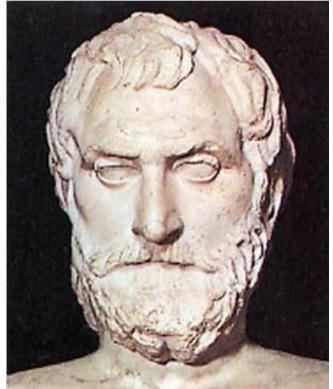
$$\begin{aligned}V_x &= 2 V_o^a \left( b \sqrt{1 - \frac{x^2}{a^2}} \right) = 2\pi \int_0^a b^2 \left( 1 - \frac{x^2}{a^2} \right) dx = \\V_y &= 2 V_o^b \left( a \sqrt{1 - \frac{y^2}{b^2}} \right) = 2\pi \int_0^b a^2 \left( 1 - \frac{y^2}{b^2} \right) dy \\V_{KSt} &= V_o^h \left( r_1 + \frac{r_2 - r_1}{h} x \right) = \pi \int_0^h \left( r_1 + \frac{r_2 - r_1}{h} x \right)^2 dx \\&= \frac{\pi h}{3(r_2 - r_1)} \left( r_1 + \frac{r_2 - r_1}{h} x \right)^3 \Big|_0^h = \frac{\pi}{3} \frac{r_2^3 - r_1^3}{r_2 - r_1} \\KSt &= M_o^h \left( r_1 + \frac{r_2 - r_1}{h} x \right) = 2\pi \int_0^h \left( r_1 + \frac{r_2 - r_1}{h} x \right)^2 dy \\&= \pi \frac{\sqrt{h^2 + (r_2 - r_1)^2}}{r_2 - r_1} \left( r_1 + \frac{r_2 - r_1}{h} x \right)^2 \Big|_0^h = \pi (r_2^2 - r_1^2) \end{aligned}$$

Die menschliche Erfahrung mit ihrer **Traumwelt** veranlasste uns Menschen schon lange, ein **‘Jenseits’ der realen Welt** anzunehmen.

Mit der **Ergründung** der **einen Realität in sich**, (Immanenz) wollte man nicht nur die Prinzipien der vielen **einzelnen** Fänomene verstehen, sondern stellte sich auch die Frage, was diese unzähligen **Seinsformen verbindet**, was die Welt zusammenhält (Urgrund), wie **das Sein selbst** beschaffen sei (> **Ontologie**).



## a) Der Urgrund



Wiederum war es **Thales von Milet**, der als erster die **materielle Einheit** der Realität formulierte.

*"das, woraus alles Seiende ist und woraus es als erstem wird und in was es am Ende wieder vergeht"*

Aristoteles

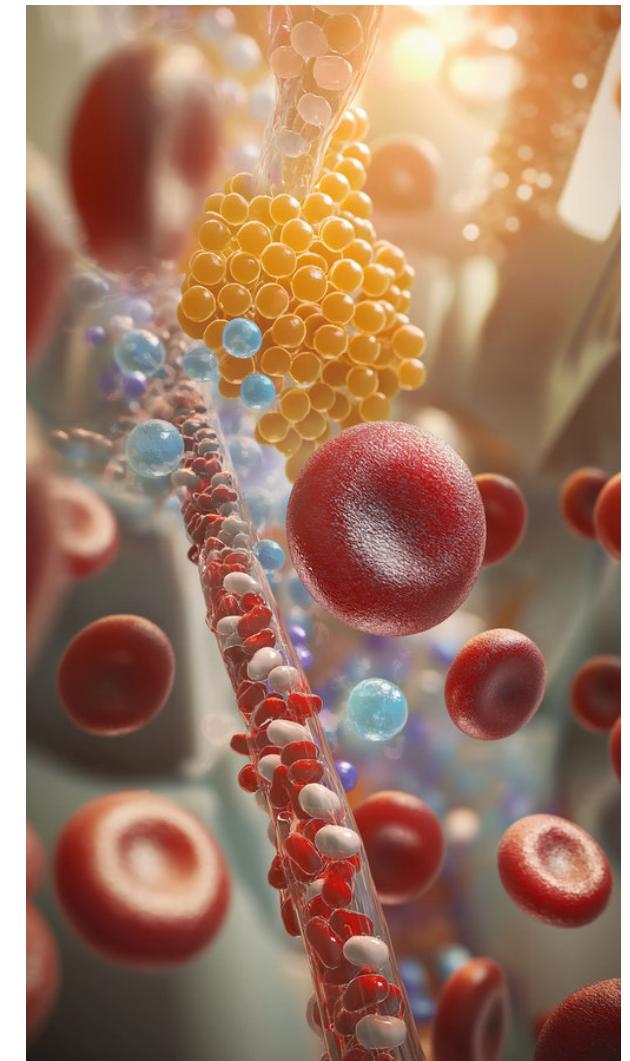
Entsprechend seiner Naturphilosophie lag für ihn das Element des 'lebendigen' **Wassers**, welches sich in **verschiedene Aggregatzustände** wandeln kann und doch immer "**Wasser**" bleibt, ideales Element für den Urstoff, den **Urgund**.



## b) Unsichtbare Bausteine

Kein Mensch konnte bis nach **1900 Atome selbst beobachteten u. erkennen**. Trotzdem führte **logisches Denken** der **Vorsokratiker** bereits vor 2'500 Jahren zur Atom-Lehre:

- **Xenofanes** (-6. Jhd.): *Sonne besteht aus "Feuerteilchen".*
- **Empedokles** (-5. Jhd.): *Welt als 'Mischung' von unveränderlichen kleinen Teilchen, eines ans andere gefügt..*
- **Anaxagoras** (-5. Jhd.): *Wie können durch Aufnahme von **Nahrung** > Körperteile u. Exkremeante entstehen?  
Also müsse es **unsichtbar kleine Teilchen** geben, die durch neue Zusammensetzung die **sichtbaren Veränderungen** hervorbringen könnten.*



## Anfänge der Philosophie. Wie ist das **Sein** beschaffen?

- 6. Jhd. vuZ.

- 5. Jhd. vuZ.

- 5. Jhd. / 4. Jhd. vuZ.

Materielle Einheit  
der Realität

kleinste Teilchen

1. Atomisten

Urgrund

Feuerteilchen

Mischung

kleine Teilchen

Atome

Wasser

Sonne

4 Elemente

Zusammensetz.

Materie + Leere

Thales

Xenofanes

Empedokles

Anaxagoras

Leukippos  
+  
Demokrit

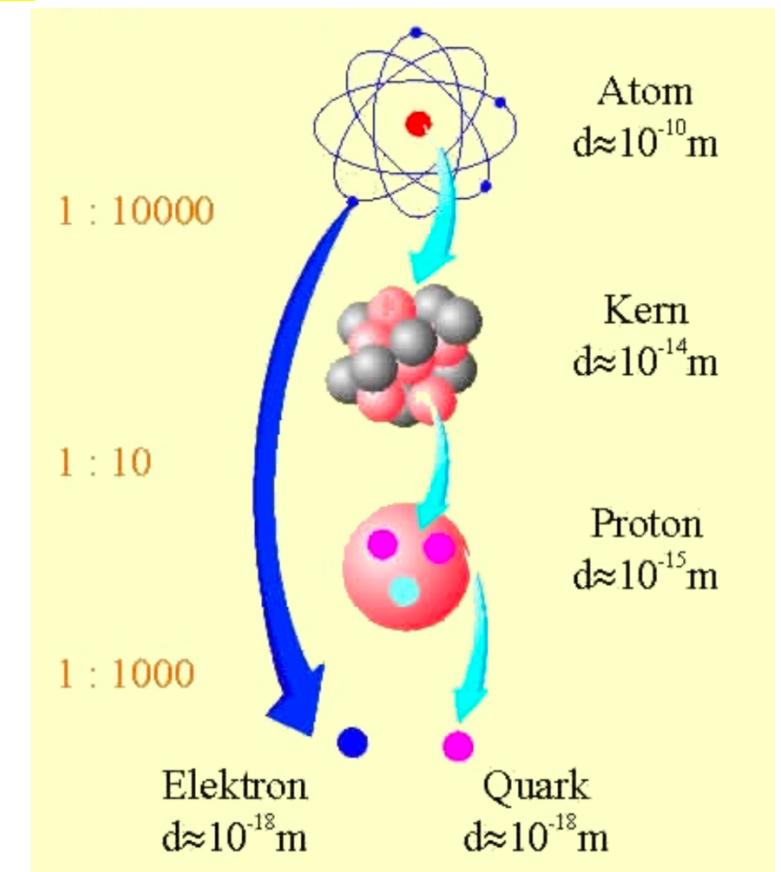


## c) Atome, die kleinsten Bauteile

Seit 2'500 Jahren sucht die Menschheit nach den "letzten", grundlegendsten **Prinzipien** der Realität. Die neusten Erkenntnisse sprechen heute von den **Quanten als kleinste Zustände**, die nicht weiter geteilt werden können:

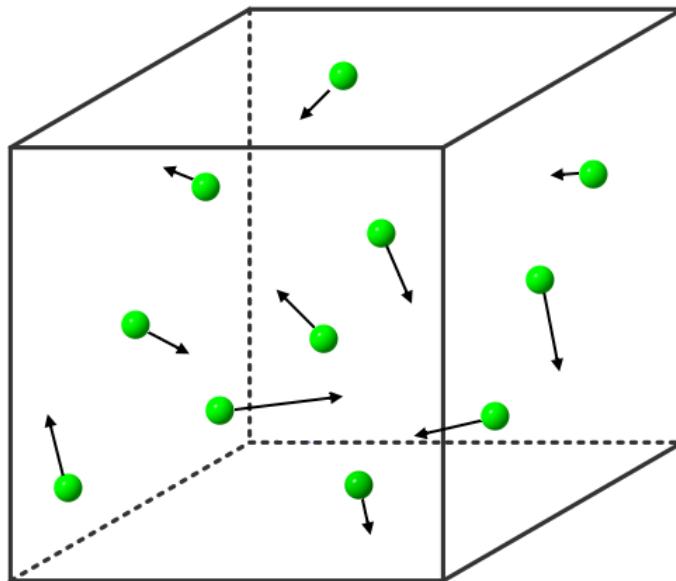
- Energie (1 Foton), ■ elektr. Ladung (1 Elektron),
- Drehimpuls (Spin), ■ Magnetismus (Dipol).

Als **kleinste stabile, punktförmige, unteilbare, physikalische "Materie"-Bausteine** mit Ruhemasse kennt man heute  
das ■ **Elektron** der Atomhülle und  
die ■ **Quarks** der Neutronen u. Protonen im Atomkern.



# Revolutionäre Theorie der 1. Atomisten

Den Grundstein für obige Kenntnisse legten bereits vor 2'450 Jahren **die 1. Atomisten Leukipplos** und sein Schüler **Demokrit** von Abdera (an der nord-ägäischen thrakischen Küste).



*" Die **kleinsten** und **ersten** Körper nannten sie **Atome**. Diese ... aber ... bewegten sich im **Leeren** (Raum), sie **stiessen aufeinander**, indem sie zusammenträfen, die einen aber **prallten** voneinander **ab** ..., andere aber **verflochten** sich **miteinander**"*

*Simplikios über Leukipplos und Demokrit*

*" Auf solche Weise erfolge die Entstehung der **zusammengesetzten Körper**"*

*Simplikios über Leukipplos und Demokrit*

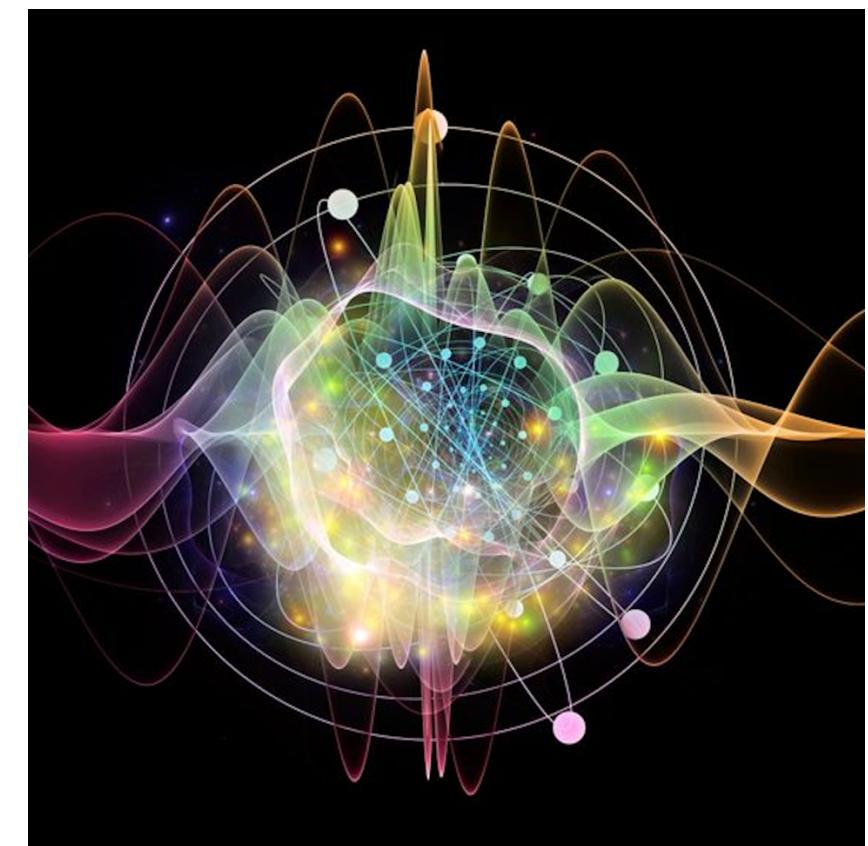
## d) "Materie", Elemente, Wechselwirkungen

Der oben geschilderte physikalische "Materie"-Begriff schildert also (nur) jenen **Teil der Realität**, der stabile, lokalisierbare Objekte (Atome, Moleküle, Festkörper) bilden kann.

Zudem kommen andere physikalische "Grundelemente" vor wie ■ **Fotonen**, ■ **Neutrinos** und

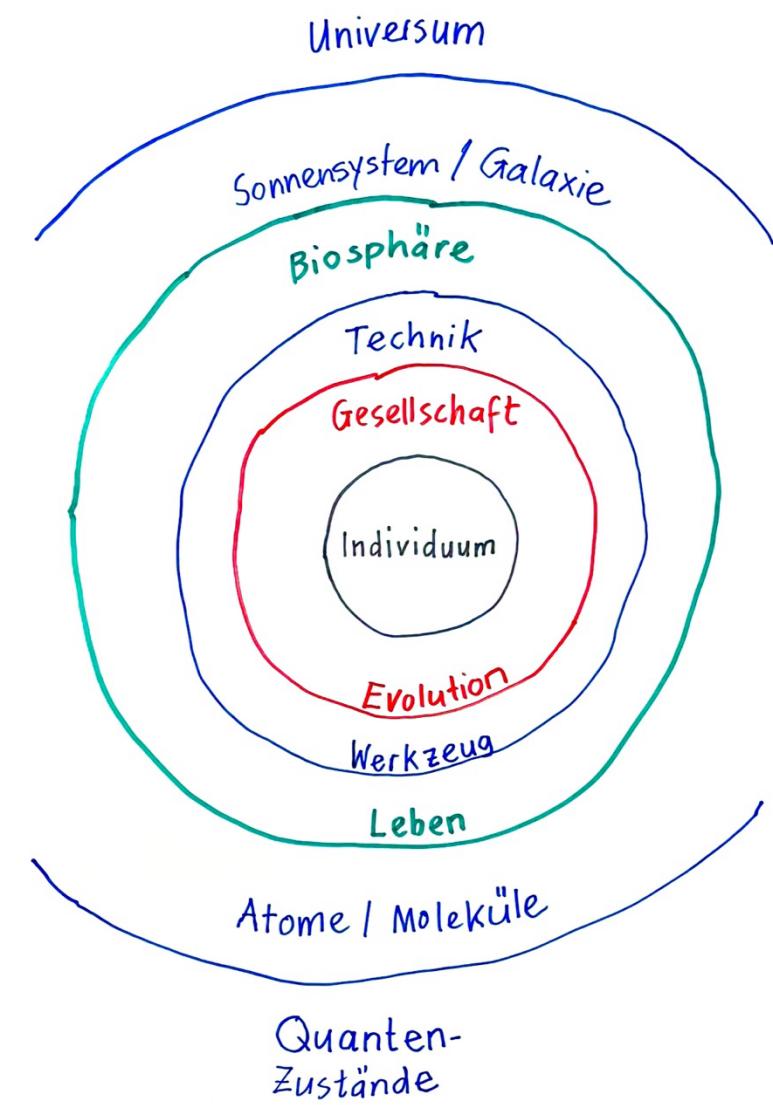
### Wechselwirkungen wie

- **starke Kernkraft** in Atomkernen,
- **elektromagnetische Kraft** zw. Molekülen,
- **schwache Kernkraft** (Kernfusion/radioaktiver Zerfall) und
- **Gravitation** zwischen Massen als Krümmung der Raum-Zeit.



## e) Wie existiert das Sein?

- Das Sein ist **Struktur, Information und Wechselwirkung**
- Nur was **mit Anderem interagieren** kann, ist 'Wirk'lichkeit, ist reales Sein.
- Das Sein ist **nicht zweigeteilt**, aber die Wirklichkeit ist **geschichtet** (siehe Bild nebenan). Diese Realitäts-Ebenen kennen **eigene 'Gesetze'**.
- Sie ist **differenziert** und doch **verbunden**: Im Sein herrscht **Widerspruch, Bewegung und Veränderung**.



## B Vom Absoluten

→ zum Relativen (Dialektik)



## Anfänge der Philosophie. Wie ist das **Sein** beschaffen?

-7. / -6. Jhd. vuZ.

-6. Jhd.

-6. / 5. Jhd.



### Dialektisches Seins-Prinzip: Einheit & Gegensatz - Bewegung - Widersprüche

Ewige Bewegung.

Einheit + Widerspruch.  
Gegensätzliches.

Widersprüche führen  
zu Veränderung (zu  
Bewegung).

Vater der Dialektik

**Anaximandros**

**Ferekydes**  
**Pythagoras / Alkmaion**  
**Xenofanes**  
**Theagenes**

**Herakleitos**

## a) Die Prinzipien der Dialektik:

- Einheit
- Gegensätze und Widersprüche
- Wechselwirkung
- Bewegung und Veränderung

Dies ist **nicht nur** eine **Denkform**, sondern postuliert auch, dass die **Wirklichkeit** auf diese Art funktioniert.

Damit widerspricht die filosofische **Idee von Bewegung, Gegensätzen u. Veränderung** der 'bisherigen' Denkweise, die oft von **absoluter Wahrheit, Heiligkeit, Reinheit u. Unantastbarkeit** ausgeht.



## b) 'gute' Ausgangslage in Griechenland

- > noch **keine zentralisierte Hochkultur** mit Hang zum Absolutismus wie **Ägypten** (Sonnengott), **Mesopotamien** (Hamurabi) oder beim unterdrückten **hebräischen** Volk (Jahwe).
- > viele **unabhängige Polis** (Stadt-Staaten).
- > mythische **Dichter-Götter** "unsterblich", jedoch oft mit profanen Zügen.

aber: unantastbare "**heilige**" **Stadtgötter** als kollektive Identitätsstifter.

→ **Verfolgung / Verbannung** Andersdenkender  
(*Anaxagoras, Protagoras, Diogenes v. Appolonia, Aristoteles, Theofrast*)  
oder sogar **Todesstrafe** (*Sokrates*).



Auch **Aristoteles**,  
der Meister aller  
Wissenden,  
wurde **mit dem**  
**Tode bedroht**  
u. musste fliehen.

## c) Die Vorboten: Bewegung u. Gegensätze

Es verwundert nicht, dass bereits **Anaximandros**, der Schüler v. Thales, diese fundamentale Aussage machte:

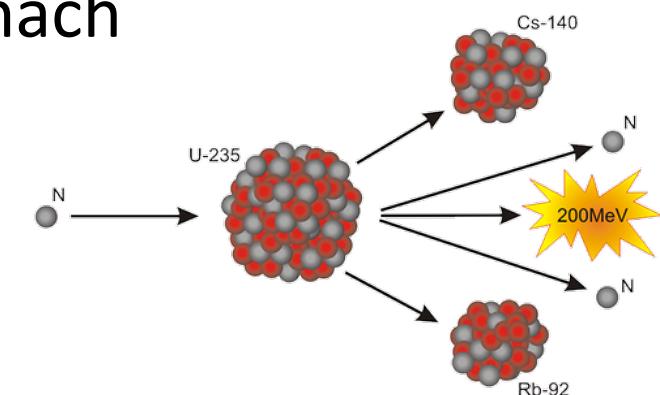
*"Ohne Bewegung gibt es weder Entstehen noch Vergehen".*

Es ist die "ewige Bewegung", die verantwortlich ist für die "Aussonderung der gegensätzlichen Stoffe".



Diese Theorie der "**ewigen Bewegung**" und "**Gegensätzlichkeiten**" war von grosser Bedeutung in der Filosofie-Geschichte, schuf sie doch die **Grundlage der Dialektik** und formulierte (zusammen mit der Suche nach dem Urgrund des Seins) **wesentliche Elemente** davon:

- Einheit (Urgrund)
- Bewegung und Veränderung
- Gegensätze und Widersprüche



# Gegensätze

Schon **Ferekydes** von Syros, der Vorbote zur Philosophie sprach von den **entgegengesetzten Elementen im Kosmos**.

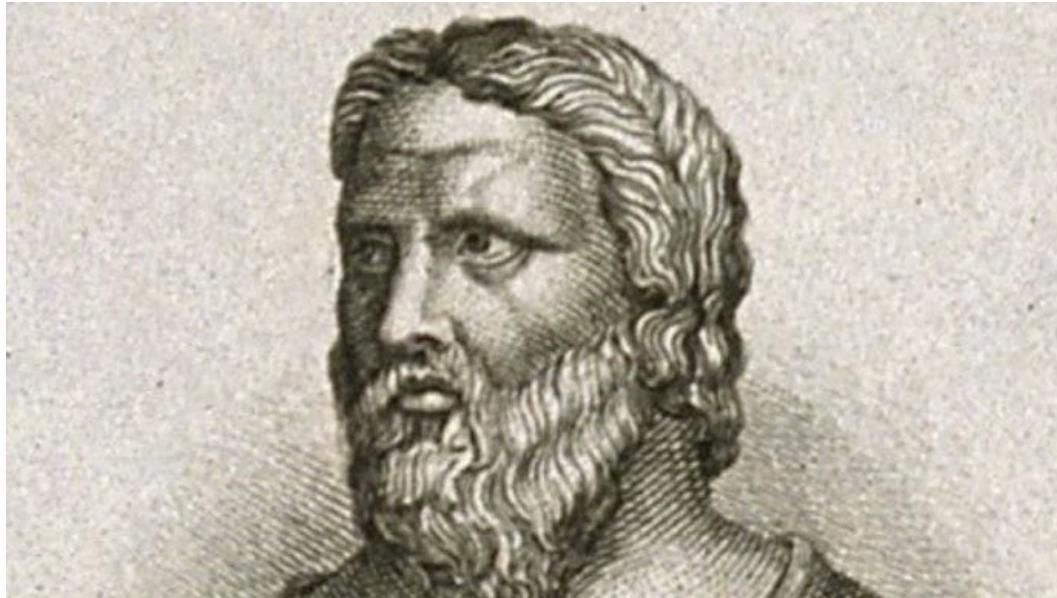
Die **Pythagoreer** (Lehrbericht Alkmaion) sprachen von "**paarweise zusammengehörigen Prinzipien**", "*dass sich die Vielheit menschlicher Dinge auf **zwei Paarheiten** zurückführen lasse*":

gross - klein, Ruhendes - Bewegtes, Licht - Dunkelheit, weiss - schwarz  
Grenze - Unbegrenztheit, Eines - Vieles,  
ungerade - gerade (Zahlen), Geradliniges - Gebogenes, quadratisch und länglich,  
Rechtes - Linkes, Männliches - Weibliches, süß - bitter, gut - böse.

Alkmaion postulierte sogar, "*dass die Gegensätze die Urgründe der Dinge sind*".



## d) Herakleitos (Heraklit), der Vater der Dialektik



Nach den geistigen Umwälzungen in Milet erreichte das neue Denken u.a. die andere kleinasiatische Küstenstadt **Efesus**, wo gegen 540 vuZ. Herakleitos geboren wurde.

Nie zuvor wurden die **dialektischen Prinzipien** der Gegensätzlichkeit, des Widerspruchs und Kampfes, der Einheit und Harmonie, der Veränderung und Vergänglichkeit in solch **tiefgründiger Art** beschrieben, wie dies Herakleitos tat.

Er gilt als **Vater der Dialektik**.

Anknüpfung an Anaximandros Idee, dass **Bewegung Gegensätzliches** (aus dem Urgrund) **hervorbringe**, wurden bei Herakleitos nun

a) die **Gegensätzlichkeiten** der Dinge selbst zur **Ursache der Bewegung, der Veränderung.**

Alles Entstehen geschieht "durch gegenläufige Gewalt";  
" **Kampf und Streit führen zum Werden der Welt**".

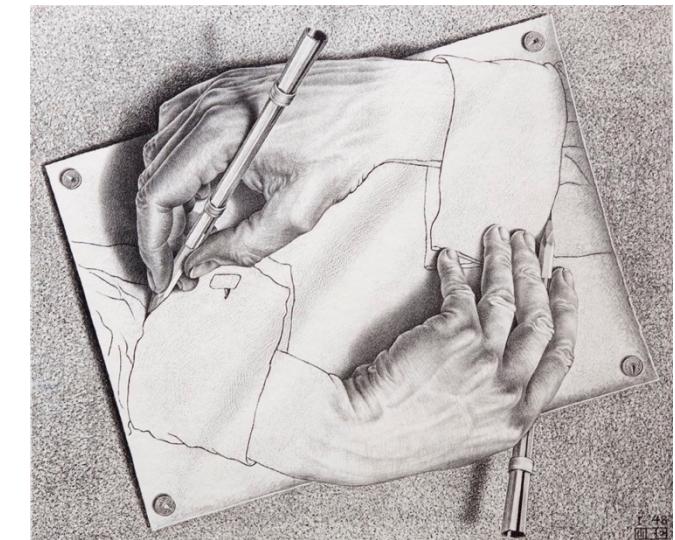
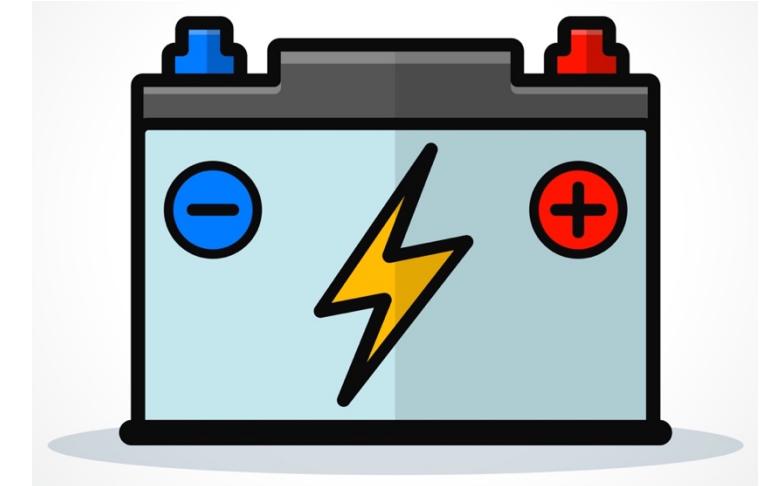
Damit ist es nicht weit zu seiner Kernaussage:

" **Der Kampf ist der Vater aller Dinge**".

b) die **dynamische Wechselwirkung** zum umfassenden dialektischen Prinzip:

" **Das eine wird durch Verwandlung das andere, und in neuem Wechsel wird dieses wieder zu jenem**"

" **Beides ... ist immer in uns: Lebendiges u. Totes, das Wache u. das Schlafende, Junges u. Altes**"



c) wurde **Gegensatz und Einheit**  
zum **Merkmal des Seins**

Durch sein Gegenüber erhalte das Eine auch seinen **Sinn**: *"Krankheit lässt Gesundheit süß empfinden, Übel das Gute, Hunger den Überfluss, Mühsal die Musse"*.

(*Die Anfänge*, 313 / Stobaios)

Meine Lieblings-Zitate von Heraklit:

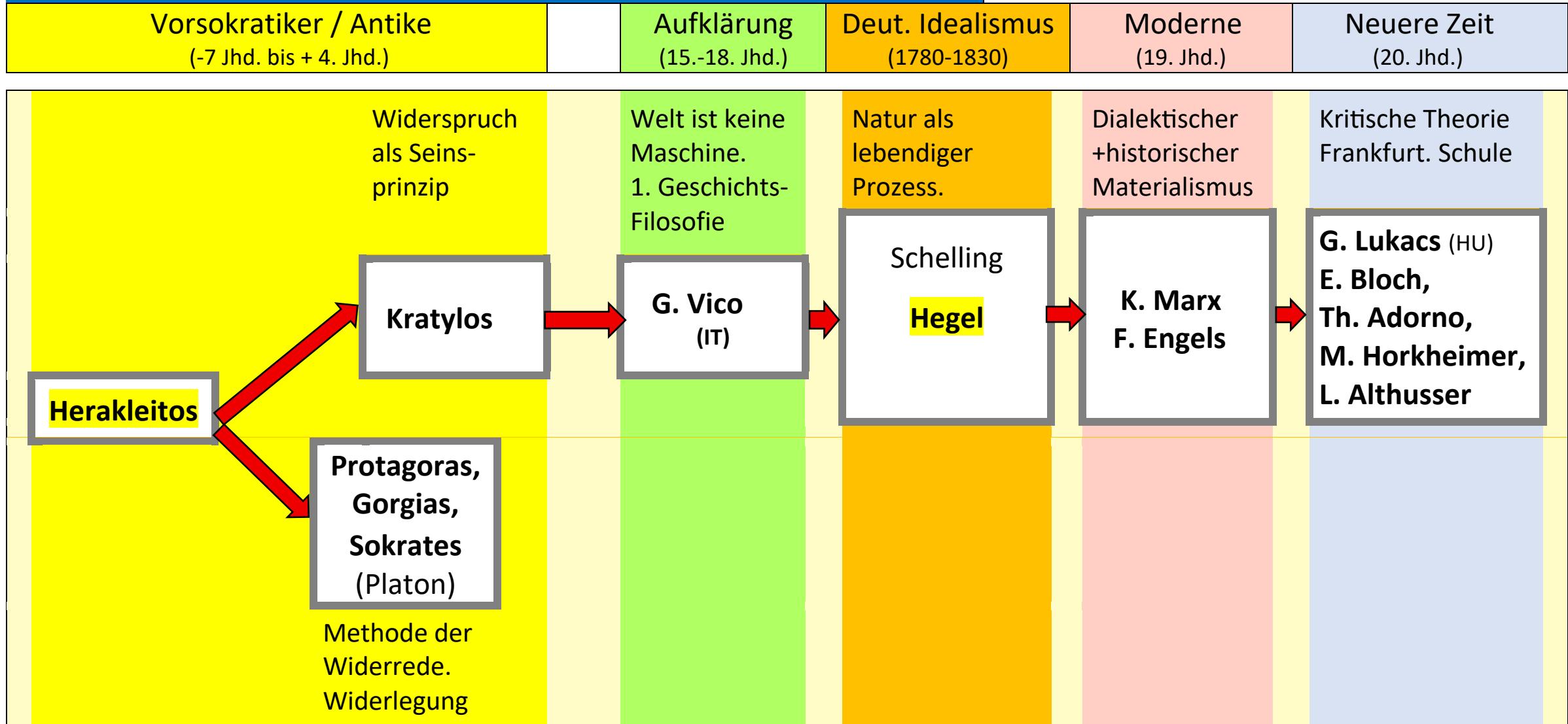
*"Aus dem **Unterschiedlichen** (- z.B. Bogen und Leier -) entsteht die schönste **Harmonie**".*

*"Beim Kreisumfang fallen **Anfang** und **Ende** auf einen **gemeinsamen Punkt**".*

*"Man kann **nicht** zweimal in denselben Fluss steigen", "denn **wir sind und sind nicht**".*



# Historischer Einfluss von Herakleitos Dialektik



## e) Statt Eskalation > Gemeinsames suchen

Die **Möglichkeiten** des Wettkampfes, aber auch gerade die **vernichtende Gefahr** der Gegensätze und Widersprüche, fordert von uns Menschen **Verständnis für** den **weisen Umgang** mit den Widersprüchen.

Wir müssen bereit sein, **mit Gegen-sätzlichem zu leben.**

Immer wieder müssen wir im unvermeidbaren Konflikt **das Einende erkennen** und berücksichtigen > **Ethik**



## f) Das Sein ist Wirklichkeit

- Alles **wirkt**
- Alles was ist, wirkt (auf unterschiedlichste Art und Weise) **auf Anderes und umgekehrt**. Das Sein ist geteilt in Einzelnes, in einzelne seiende Wirklichkeit.
- Das, was alles **eint**, ist **Wirkung auf anderes** - was dem Seienden gemeinsam ist, ist seine Wirklichkeit. Das **Einende des Seins, ist Wirklichkeit**.
- Dass Sein ist wirklich, im Sinne, dass es mit Anderem interagiert, also im wahrsten Sinne dialektisch ist. D.h., **ohne seine Wirkung, ist "es" nicht**. **Nichts existiert als Ding „an sich“**, sondern nur in Wechselwirkung - zumindest mit einer. Das ist **das Quant des Seins**.
- Unser Bewusstsein ist Teil der Wirklichkeit und wirkt damit auf andere Teile des Seins. **Unser Bewusstsein** **wirkt** zwar **auf die Wirklichkeit, bewirkt sie aber nicht**.